

von Nimitti-Bel im Osten 360 Ellen Breitseite, von Nimitti-Bel an (gerechnet), zum Schutze, ein mächtiges dūru aus Asphalt und Backstein baute ich bergehoch. Die Warte verstärkte ich kunstvoll. Die Stadt Babylon schützte ich.“ (Übers. Weißbach.)

Wie wir sahen, hat das Ishtar-Tor einen mittleren und zwei seitliche Durchgänge. Diese letzteren sind offenbar mit der „rechten“ und „linken“ Schwelle des Ishtar-Tores gemeint. Die Entfernung von der Wand bei der Schwelle bis zur nördlichen Seite der Bastion beträgt an der Ostmauer 192 m, an der Westmauer 196 m. Das ergibt als Maß für Nebukadnezars Elle 0,533 oder 0,544 m. Die Maße müssen aber nach Fertigstellung der Ausgrabung noch einmal genauer genommen werden. Das Maß von 490 Ellen, das in der großen Steinplatten-Inschrift an ähnlicher Stelle auftritt, begreift die nördlichen Verlängerungen der Mauern in sich, mit welchen wir uns gleich beschäftigen werden.

---

28.

### Die Nordburg.

Die Nordburg, wie wir das von den Quadraten 6 an nördlich gelegene Stück des Kasr nennen, befindet sich gegenwärtig noch in Ausgrabung. Es liegen aber doch schon verschiedene Tatsachen vor, die eine Besprechung, wenn auch mit Vorbehalt, erlauben. Die Grabungen betreffen den östlichen Teil: die Verlängerung der Prozessionsstraße und ihr Ende im Norden.

Die ganze Anlage, so wie sie bisher zum Vorschein gekommen ist, stellt sich im großen Ganzen als eine Wiederholung derjenigen dar, die wir im vorigen Kapitel besichtigt haben. Auch die Abmessungen und die Richtungen der Mauern bleiben denen der älteren ganz analog. Es sind wieder zwei die Prozessionsstraße begleitende Mauern, die in Bastionen endigen, um von da nach Westen und Osten abzubiegen.

Die östliche Mauer haben wir auch hier bis zu ihrem Ende verfolgt, wo sie nach Süden zurückbiegt bis zum Anschluß an

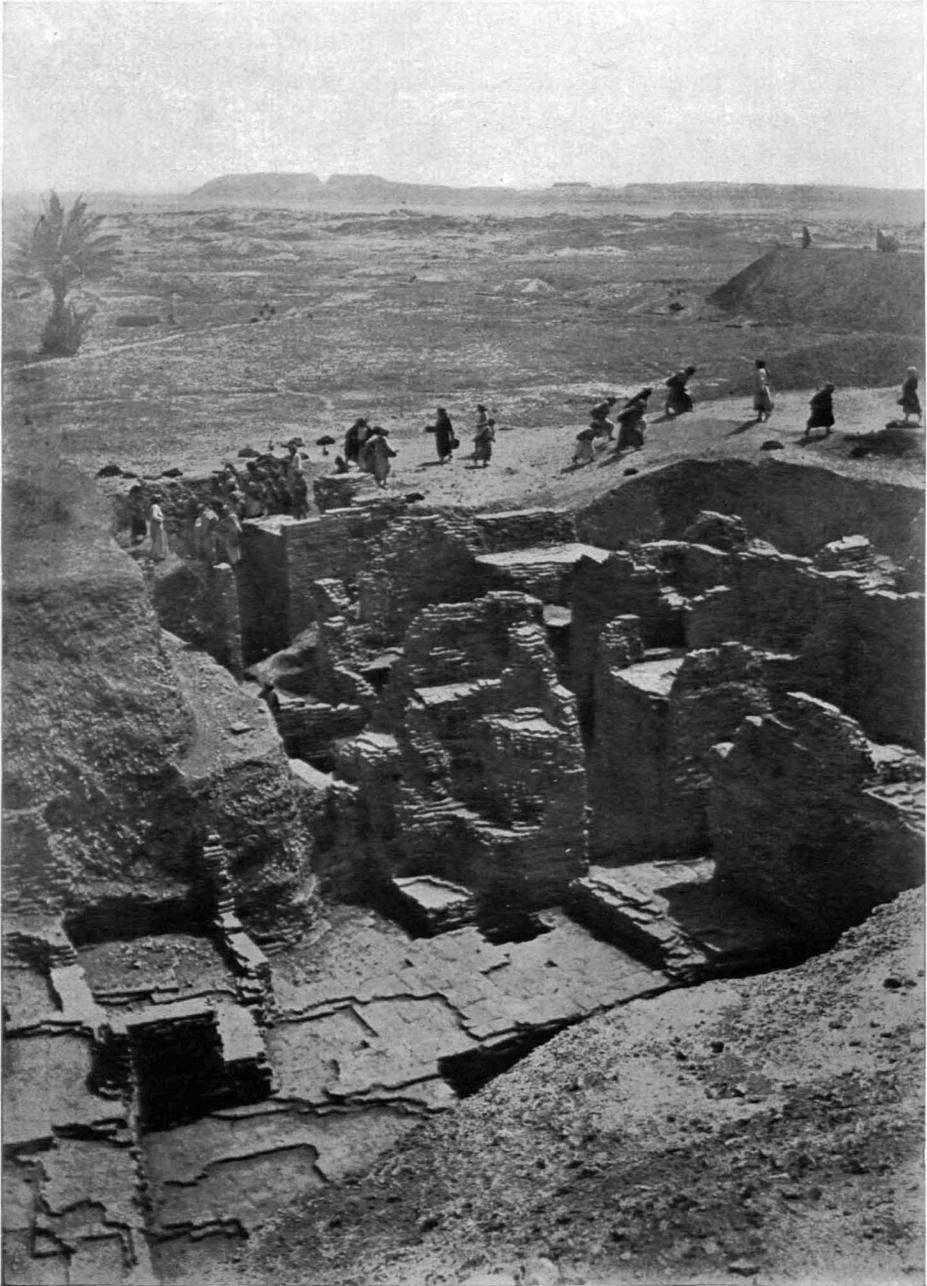


Abb. 108: Aufgangsgebäu zur Akropolis, im Hintergrunde: Homera.

die Ecke der älteren. Es liegt die Annahme nahe, daß der Bauherr eine Verlängerung dieser Anlage nach Osten hin wenigstens beabsichtigt habe. Und in der Tat fand sich am Ost-

ende der inneren, älteren

Mauer eine Nut im Mauerwerk, die auf eine solche Absicht deutet. Von einer Mauer selbst aber haben wir nicht die geringste Spur gefunden, obwohl wir danach sorgfältig gesucht haben, sowohl dicht bei der Mauerecke als auch weiterhin im Osten. In diesen Suchgräben ist nichts anderes

herausgekommen als die späten Häuserruinen oben, und unten ruinenloser

Schlamm. Die Anlage bestand also so wie sie ist auch im Altertum bis zu ihrer Zerstörung ohne eine Verlängerung nach Osten.

An den Ecken der Bastionen bei der Straße sind kleinere Ecktürme angefügt, die diesen Hauptzugang zur Akropolis noch

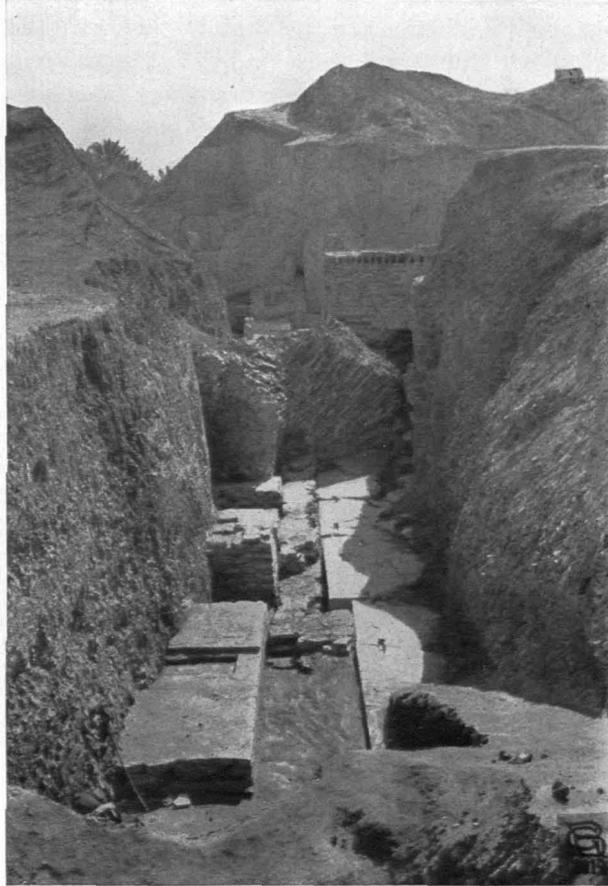


Abb 109: Quadermauer der Nordburg, von West nach Ost gesehen.

besonders schützten. Die spätere, persische Vormauer scheint den Eingang abermals verengert und verstärkt zu haben.

In die innere Ecke der Ostbastion ist ein Aufgangsbau angebaut (Abb. 108), der das tiefliegende Gebiet zwischen den beiden Parallelmauern mit der Prozessionsstraße und namentlich wohl mit der Mauerkrone und dem Bastionsplateau verband. Es war ein Wendelgang, der um eine Kernmauer herum verlief,



Abb. 110: Quadermauer der Nordburg mit Inschrift.

ob mit oder ohne Stufen, wissen wir nicht. Vor die nach Osten gehende Pforte ist noch einmal ein mit 2 Ausgängen ausgestatteter Schutzbau vorgelegt.

Von der Westmauer ist der Anschluß an die Bastion ausgegraben. Ihr weiterer Verlauf markiert sich durch das tiefe Tal, das nach Westen zu bis in die Nähe des Euphrat reicht (Abb. 109). Im Norden liegt unmittelbar ohne Zwischenraum vor der Bastion eine Quadermauer aus ungeheuren, durch hölzerne in Asphalt verlegte Schwalbenschwanz-Klammern miteinander verbundenen Kalksteinblöcken, von denen bisher 4 Schichten über dem Grund-

wasser frei liegen (Abb. 110). In den oberen Schichten greift das Barnstein-Mauerwerk über die Quadern hinüber. An der drittobersten Quaderschicht trägt jeder Block die in großen altbabylonischen Charakteren eingemeißelte Inschrift (Abb. 111): „Nebukadnezar usw. bin ich. Den dūru des Palastes Babylon habe ich mit Gebirgssteinen gemacht (folgt Gebet).“

Vergleicht man mit diesem Tatbestande die Stelle der Steinplatten-Inschrift (9, 22), wo es heißt: „Jenseits des Backstein-dūr baute ich einen großen dūr aus mächtigem Gestein, dem Erzeugnis großer Berge, und führte gleich einem Berge seine Spitze hoch auf“, so wird es klar, daß in der vorhergehenden Stelle von der Hauptburg einschließlich der Nordburg geredet wird. Folglich muß sich die darin angegebene Mauerlänge von 490 Ellen auf die ganze Strecke vom Ishtar-Tor bis zur Nordfront der nördlichsten Bastion beziehen. Diese Länge beträgt nach vorläufiger Messung: 251 m. Das würde eine Elle von: 0,512 m ergeben. Wenn dieses Ergebnis mit dem oben (S. 171) gefundenen nicht genau stimmt, so liegt das wahrscheinlich daran, daß man die Stellen, an welchen Nebukadnezar gemessen hat, nicht genau kennt.

Dicht bei der Bastion führt durch die westliche Mauer eine Pforte, die der von der Hauptburg-Mauer ganz analog angelegt und ausgebaut ist. Besonders klar zu erkennen ist hier die Konstruktion des Kanals, der durch die Pforte geht und sicher mit dem in der Hauptburg-Mauer zusammenhing. Soweit er in der Barnstein-Mauer liegt, ist er mit überkragten Schichten überdeckt, in dem Quaderteil dagegen mit großen, quer gelegten Kalksteinblöcken (Abb. 112). Vor der Mauer im Norden lag Wasser, der nasse Graben der Festung, ein Teil des Euphrat bzw. des „Arachtu“ (?). Um ein feindliches Eindringen in die Festung, das durch diese Kanäle im Wasser wohl hätte erfolgen können, zu verhindern, ist das Kanalprofil durch mächtige, gitterförmig



Abb. 111: Inschrift von der Quadermauer der Nordburg.

durchbrochene Quadern auch unter Wasser geschlossen. Überhaupt bemerkt man, daß jeder die Festungswerke durchbrechende Wasserweg in dieser sorgfältigen Weise gegen ein feindliches Eindringen entweder durch steinerne oder durch aus



Abb. 112: Pforte mit Kanal in der Quadermauer.

die Hauptburg-Mauer mit abwechselnd schwächer und stärker hervortretenden Türmen bewehrt. Eine spätere Verstärkungsmauer begleitet die Hauptmauer im Norden.

Der nasse Graben, der vor dieser Mauer lag, und den wir auch vor dem östlichen Schenkel zu ergänzen haben werden,

Ziegeln hergestellte Gitter-

Verschlüsse geschützt wurde. Es muß also doch wohl eine eventuelle

Überrumpfung auf dem Wasserwege von den antiken Bau-

meistern wenigstens befürchtet worden sein, wenn auch die Erzählung von der auf solche Weise vor sich gehenden Eroberung Babylons durch die Perser von den Historikern als Legende bezeichnet wird.

Die Mauer war ebenso wie

die Hauptburg-Mauer mit abwechselnd schwächer und stärker hervortretenden Türmen bewehrt. Eine spätere Verstärkungsmauer begleitet die Hauptmauer im Norden.

Der nasse Graben, der vor dieser Mauer lag, und den wir auch vor dem östlichen Schenkel zu ergänzen haben werden,

Ziegeln hergestellte Gitter-

Verschlüsse geschützt wurde. Es muß also doch wohl eine eventuelle

Überrumpfung auf dem Wasserwege von den antiken Bau-

meistern wenigstens befürchtet worden sein, wenn auch die Erzählung von der auf solche Weise vor sich gehenden Eroberung Babylons durch die Perser von den Historikern als Legende bezeichnet wird.

war durch einen Damm überbrückt, der den sanften Aufstieg zur Prozessionsstraße einleitete. Dieser Damm war von Böschungsmauern begleitet, von denen wir die westliche ausgegraben haben. Sie griff mit kurzen Mauervorsprüngen in das Erdreich ein. An ihrem nördlichen Ende ist später eine kreisrunde Zisterne eingelassen worden.

Es führte also über das, die Akropolis im Norden schützende Wasser ein Damm hinüber, der den Hauptzugang zur Akropolis vermittelte. Durch den Damm ist ein schmaler, überwölbter Kanal geführt (K auf Abb. 107). Er leitete das Wasser von Westen nach Osten. Das Gewölbe ist in schräg und hochkantig gelegten Schichten hergestellt (Abb. 113) und wie das aus Nebukadnezar-Bruchziegeln bestehende Mauerwerk in Lehm gelegt. Die Technik ist ganz dieselbe wie die an dem Kanal im Süden des Kasr. Dicht an der Stelle, wo der Kanal vom Hauptwasser abzweigte, ist ein Ziegel mit dem Arachtu-Stempel Nabupolassars eingelassen. Der Kanal selbst

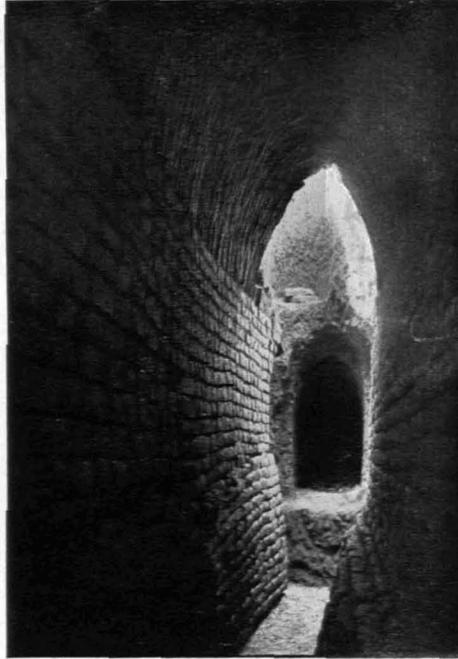


Abb. 113: Der Kanal nördlich vor der Nordburg.

ist wohl schwerlich als Arachtu zu bezeichnen. Aber man darf aus der pietätvollen Wiederverwendung des alten Ziegels vielleicht schließen, daß das Wasser, von dem der Kanal hier abzweigte, diesen Namen führte.

---

Vergegenwärtigt man sich nach dem Gesagten den Aufbau dieser hier angehäuften Massen von turmstrotzenden Festungs-

mauern, die den Eingang zur Burg bewehrten, so kann es kaum einen imposanteren Zugang zu einem antiken Tore gegeben haben als diesen, der auf der allmählich ansteigenden, mit den langen bunten Löwenreihen an den beiderseitigen Mauern geschmückten „Prozessionsstraße“ zum Ischtar-Tore und damit zu dem eigentlichen „Bab-Ilani“ führte.

29.

### Rückblick auf das Kasr.

Der allmähliche Aufbau und die Entwicklung der Bauten auf dem Kasr zur Akropolis von Babylon läßt sich den Hauptsachen nach in folgende Epochen zusammenfassen:

1. Sargons Ufermauer. Die dazu gehörigen Mauern Imgur-Bel und Nimitti-Bel fehlen.

2. Palast Nabupolassars aus Lehmziegeln auf Barnstein-Fundament, umschlossen von einer Ringmauer, die den „irsit Babil“ umfaßte und zu welcher das „Bogentor“ gehörte. Erbauung der Arachtu-Mauern in drei Perioden nacheinander.

3. Nebukadnezar ersetzt die Lehmziegel seines Vaters durch Barnstein-Mauern, restauriert die Ringmauer, erbaut die ältere Grabenmauer, erneuert den Ninmach-Tempel Sardanapals.

4. Erbauung der „beiden Lehmmauern“, die vielleicht als Imgur-Bel und Nimitti-Bel aufzufassen sind, und worin das alte, nicht mehr vorhandene Ischtar-Tor lag.

5. Erbauung des östlichen Teiles der Südburg. Erhöhung der Ringmauer. Erhöhung des Ninmach-Tempels und der Prozessionsstraße.

6. Neubau des Ischtar-Tores mit den Ziegelreliefs. Erhöhung der beiden Lehmmauern.

7. Errichtung der Grabenmauer Imgur-Bels. Erhöhung des Nabupolassar-Palastes.

8. Erweiterung des Palastes nach Westen. Die ganze Südburg liegt jetzt auf dem hohen Niveau. Ausbau des südlichen Wasserarms (Libil-ḫigalla?), der auch im Osten die Südburg umgibt.